



Leserbrief von Gemeinderätin Natalie Lengacher, Grüne, vom 29.10.2021 zuhanden des Anzeiger von Uster zur Verkleinerung der Primarschulpflege macht Sinn

Mit grossem Erstaunen habe ich den sehr prominent platzierten Artikel «Eltern stellen sich gegen Schulpflege-Reduktion» im AvU vom 27.10.21 gelesen. Als Schulleiterin und Gemeinderätin von Uster bin ich sowohl beruflich, wie auch politisch über das Thema bestens informiert.

Der Gemeinderat hätte ohne jegliche Grundlage über die Reduktion der Schulpflege entschieden. Als Mitglied der Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit (KöS), welche die Gemeindeordnung über ein Jahr intensiv behandelt hat, muss ich dem widersprechen. Wir führten viele intensive Diskussionen darüber und hörten uns die Meinungen der Schulpflegepräsidentin Patricia Bernet und des Gesamtschulleiters Markus Zollinger an. Aufgrund dieser Sachlage hat die KöS entschieden, dem Gemeinderat einen Vorschlag der Reduktion zu machen. Dieser sah vor, dass das Gremium in Zukunft nur noch 7 Mitglieder haben soll. Im Gemeinderat hat sich dann der Gegenvorschlag von 9 Mitglieder durchgesetzt. Viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben oder hatten selber schulpflichtige Kinder. Zudem haben sie über die Mitglieder in der KöS in den Fraktionen während einer längeren Zeit immer wieder Einblick in den Prozess erhalten und konnten sich so eine fachkundige Meinung erarbeiten. Ich traue dem Gemeinderat zu, eine solche Entscheidung zu fällen.

Was sind denn nun die Gründe für eine Reduktion der Schulpflege? Obwohl sie auf dem Papier noch immer offiziell für die Einstellung neuer Lehrpersonen zuständig sind, wird das Operative schon lange von den Schulleitungen alleine durchgeführt. Mit dem Gesamtschulleiter Markus Zollinger haben die Schulleitungen einen erfahrenen und professionellen Vorgesetzten, der durchaus mit viel Herz die Primarschule Uster führt. Das Wohl der Kinder steht für ihn, sowie auch für die Lehrpersonen und die Fachstellen-, oder Schulleitungen sehr wohl an erster Stelle.

Waren früher die regelmässigen Schulbesuche der Pflege wichtig, finden seit Neuem nur noch zwei Besuchshalbtage pro Schuleinheit und Schuljahr statt. Die Primarschulpflege führt also keine regelmässigen Klassenbesuche mehr durch. Neu ist auch, dass die Schulleitungen für die Beurteilung der Lehrpersonen alleine zuständig sind. Die Änderungen der Volksschulgesetzeslage bewirken also für die Schulpflege eine Konzentration auf wesentliche, strategische Themen. Viele in der Schule tätige Personen und auch Eltern von schulpflichtigen Kindern finden, dass die neue Ausrichtung durchaus eine Reduktion zulässt und sogar Sinn macht. Zudem ist der Ustermer Stadt-, und Gemeinderat nicht alleine mit der Forderung einer solchen Reduktion. Viele Gemeinden haben bereits eine Verkleinerung der Schulbehörde hinter sich, wie beispielsweise: Winterthur, Bäretswil, Zollikon, Dürnten und Richterswil.

Also nochmals, wieso die Anzahl der Schulpflegemitglieder reduzieren? Weil die Behörde schlicht und einfach eine andere Aufgabe als früher wahrnimmt. Man hat erkannt, dass es für eine gute Schule Schulleitungen vor Ort und bei der Grösse von Uster eine Gesamtschulleitung braucht. Zudem braucht es ein Gremium, dass die strategische Richtung für die Primarschule vorgibt. Dies kann meiner Meinung die Schulpflege auch in Zukunft und mit 9 Mitglieder tun.